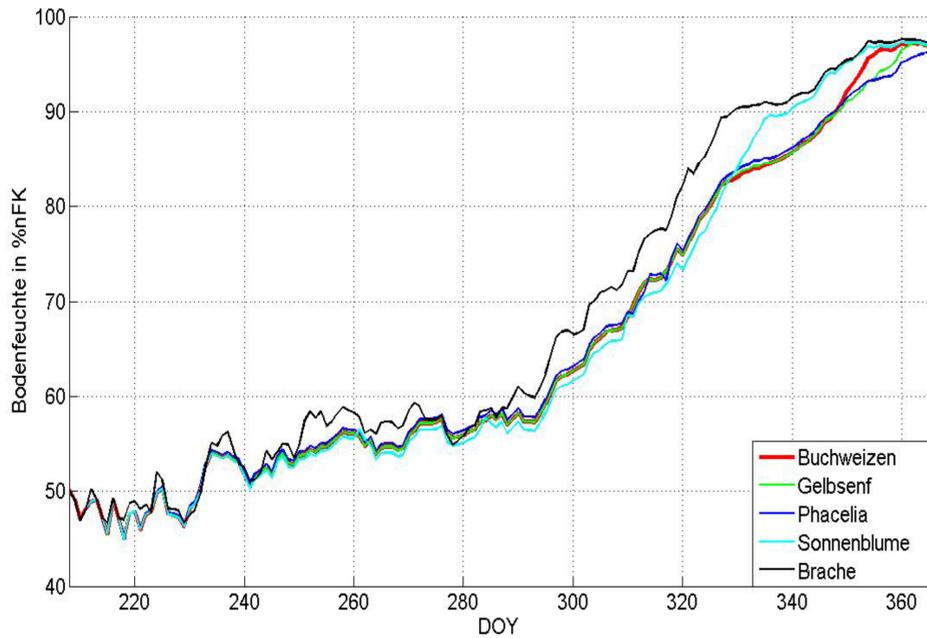




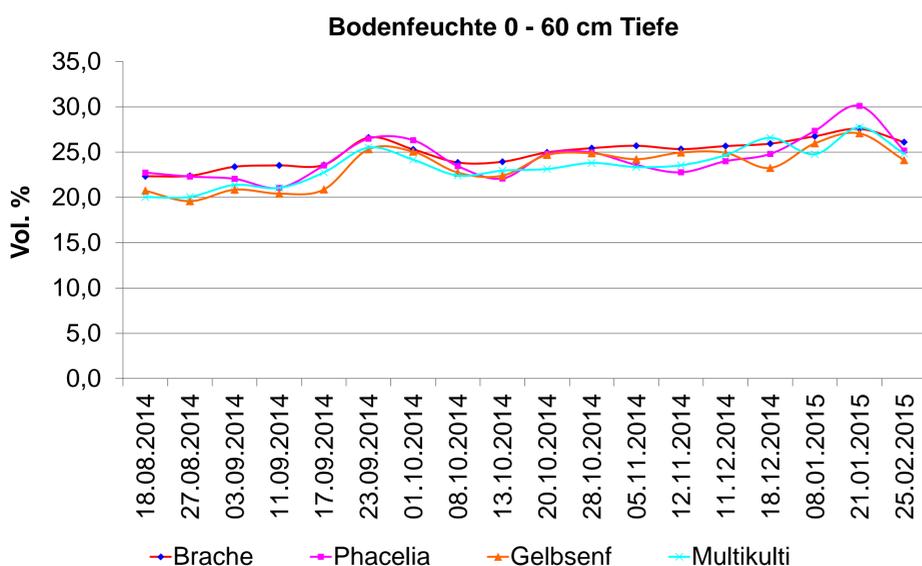
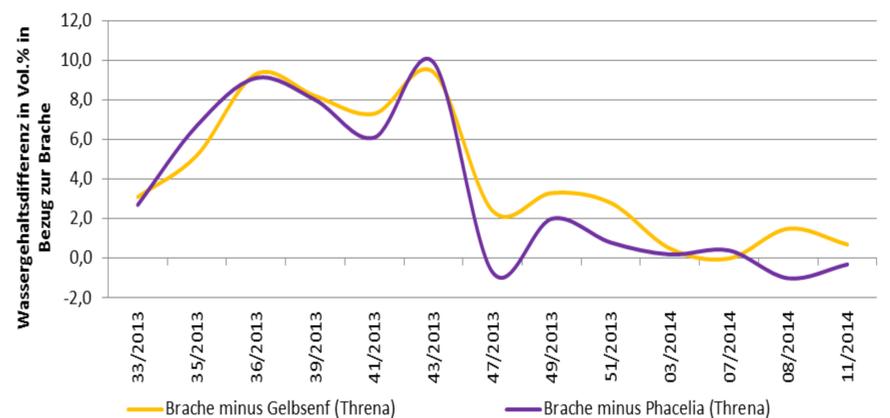
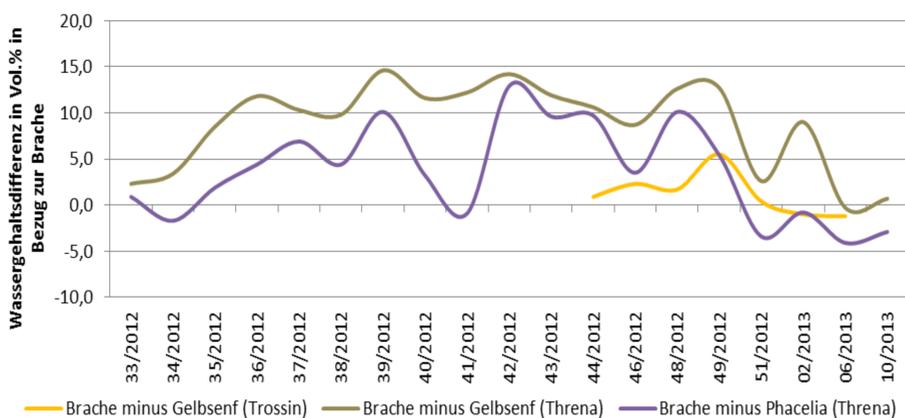
Der Bodenwasserhaushalt im Zwischenfruchtanbau



Das Ergebnis wurde an 4 unterschiedlichen Standorten (von schwacher bis exquisiter Wasserspeicherfähigkeit der Böden) durch Bodenfeuchtemessungen (Bohrstock und TDR) in den Jahren 2010 bis 2015 geprüft.

Alle Messergebnisse bei allen geprüften Zwischenfrüchten und Zwischenfruchtmischungen in allen Untersuchungsjahren bestätigten die Modellierungen:

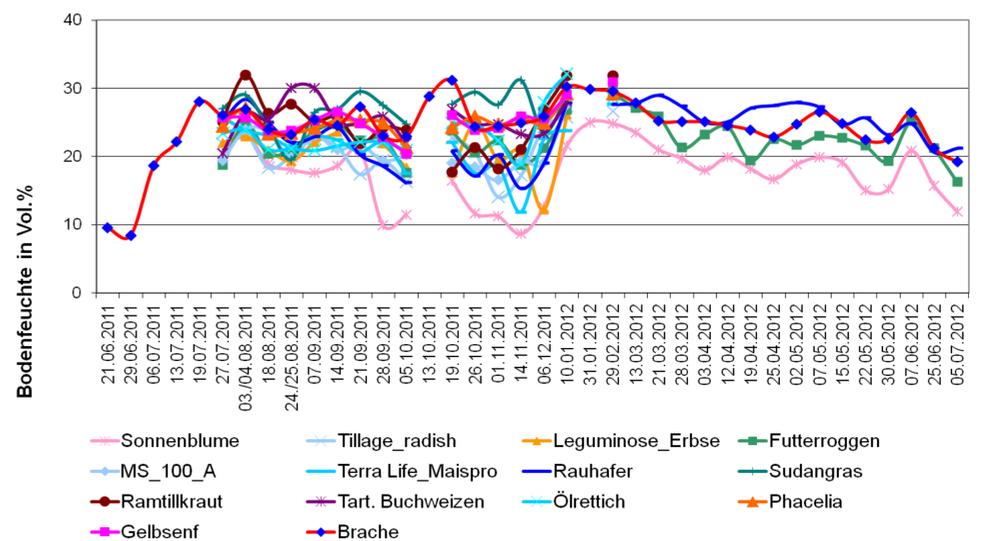
Der sich im Spätsommer/Herbst zeigende Unterschied zwischen Wassergehalt unter Brache und unter Zwischenfrüchten wurde in allen Versuchen in allen Jahren bis zum Start der Vegetation im Folgejahr wieder ausgeglichen.



Auf Anregung des LfULG Sachsen begannen 2010 modellgestützte Untersuchungen zum Bodenwasserhaushalt bei Zwischenfruchtanbau an 19 Standorten im Osten der Bundesrepublik für den Zeitraum 1961-2009.

Untersucht wurden verschiedene Zwischenfrüchte bei unterschiedlichen Vorfrüchten im Vergleich zu einer praxisnahen Brache.

Das Ergebnis der Modellierungen zeigte, dass sich zwar eine gewisse Differenz der Bodenwassergehalte zwischen Brache und Zwischenfrüchten auftrat, diese aber nach Vegetationsende bald wieder nivelliert war.



Fazit:

- Wasserhaushaltsmodelle geeignet für Abschätzung der Wasserhaushaltsgrößen im Zwischenfruchtanbau
- keine negativen Auswirkungen beim Anbau abfrierender Zwischenfrüchte auf den Wasserhaushalt der folgenden Hauptfrucht erkennbar
- beim Anbau überwinternder Zwischenfrüchte muss der Wasserhaushalt unter dem Anbauziel der Zwischenfrucht gesehen werden:
 - Grünroggen unproblematisch
 - Roggen als GPS (bis Milchreife) problematisch
- Brache nur dann wasserschonend, wenn ständig bewuchsfrei

Der Anbau von Zwischenfrüchten kann aus agrarmeteorologischer Sicht nur empfohlen werden! Einschränkungen der Wasserversorgung der folgenden Hauptfrucht sind nicht zu befürchten!